

Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe OW

KONZEPT

09. Februar 2012 / rev. 10. April 2012

Urs Burch, Leiter Amt für Berufsbildung

30. April 2012

Genehmigt durch die GL des Bildungs- und Kulturdepartementes BKD OW

10. Mai 2012

Swiss Olympic, Frau Karin Rauber, Abteilung Sport-Development eingereicht



Kanton
Obwalden

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
2. Idee / Absicht	3
3. Grundvoraussetzungen	3
4. Beteiligte Partner	3
5. Operative Umsetzung / Aufgaben der Beteiligten	4
Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle	4
Beauftragter der Nachwuchsförderung	4
Lehrbetrieb	4
Lernender	5
Swiss Olympic	5
Weitere beteiligte Partner	5
6. Qualitätssicherung	5
7. Kommunikationsmassnahmen	5
8. Finanzierung	6
9. Genehmigung / Inkraftsetzung	6
Anhänge	
A1: Swiss Olympic Konzept „Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ vom 19. Mai 2010	
A2: Organigramm „Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb OW“	

1. Grundlagen

Die Grundlagen für das vorliegende Konzept sind:

- Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002
- Verordnung über die Berufsbildung vom 19. November 2003
- Bildungsgesetz und –verordnung des Kantons Obwalden vom 1. Januar 2011
- Ausführungsbestimmungen über die Berufsbildung und die Weiterbildung vom 27. März 2007
- Konzept „Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ vom 19. Mai 2010 von Swiss Olympic

2. Idee / Absicht

Für junge Sporttalente ist es nicht einfach Sport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen. Rund 2/3 der Jugendlichen wählen den Weg in die Berufswelt über die berufliche Grundbildung. Bei Sporttalenten ist die Situation umgekehrt, rund 2/3 absolvieren eine schulische Vollzeitausbildung, weil die schulische Bildung im Gegensatz zur dualen Bildung eine höhere Flexibilität bietet.

Mit dem Konzept „Leistungssportorientierte Lehrbetriebe“ soll genau an diesem Punkt angesetzt werden. Junge Leistungssportler brauchen zur Ausübung ihres Sports und um den Anforderungen einer dualen Bildung zu genügen eine hohe zeitliche Flexibilität. Dies muss den Lehrbetrieben und allen Ausbildungspartnern bewusst sein, nur so gelingt es in der dualen Ausbildung, Sport und Berufslehre unter einen Hut zu bringen.

Das Konzept von Swiss Olympic zeigt diesbezüglich einen sehr pragmatischen und auch Erfolg versprechenden Ansatz auf.

Im Kanton Obwalden gab es in den letzten Jahren sehr wenig junge Sporttalente, die eine Berufslehre absolviert haben (geschätzt: ca. 1 Talent pro 2 Jahre) und trotzdem erachten wir es als wichtig, genau diese Jugendlichen zu unterstützen und damit auch eine aktive Förderung von Leistungsstarken im Bereich Sport anzubieten.

3. Grundvoraussetzungen

Damit ein Sporttalent die Berufslehre erfolgreich starten und absolvieren kann müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Leistungssportler/die Leistungssportlerin besitzt eine Swiss Olympic Talents Card National oder Regional oder ist auf der Liste der Elite-Nationalkaderathleten aufgeführt.
- Der Lehrbetrieb bietet ein sportfreundliches Umfeld für die erfolgreiche Absolvierung der Lehre und der Sportkarriere.
- Die Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle ist für die Beratung und die Koordination der Ausbildung unter den Ausbildungspartnern zuständig.

4. Beteiligte Partner

An der Berufsbildung beteiligte Parteien sind (siehe Organigramm im Anhang):

- Swiss Olympic
- Kantonale Koordinationsstelle (Lehraufsicht des Kantons Obwalden)
- Beauftragter Nachwuchsförderung (Leiter Abteilung Sport)
- Lernende/r (Leistungssportler/in)
- Eltern, sofern die lernende Person nicht das 18. Altersjahr erreicht hat
- Lehrbetrieb
- Berufsfachschule
- Überbetriebliches Kurszentrum

5. Operative Umsetzung / Aufgaben der Beteiligten:

Die operative Umsetzung richtet sich nach den Vorgaben des Konzeptes „Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ von Swiss Olympic (siehe Anhang) und den jeweils geltenden Verordnungen über die beruflichen Grundbildungen und den entsprechenden Bildungsplänen der gewählten Berufe.

Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle:

Die Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle wird von der Lehraufsicht im Amt für Berufsbildung wahrgenommen. Der Stelle werden folgende Aufgaben zugeteilt:

- erteilt Informationen an Interessierte
- berät die Vertrags- und/oder Ausbildungsparteien in Fragen der Berufslehre und dem Konzept Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe OW
- unterstützt Sporttalente bei der Suche geeigneter Lehrbetriebe (in OW werden wir aufgrund der geringen Anzahl Leistungssportler keinen Lehrbetriebspool aufbauen, Lösungen sind individuell mit Hilfe der Kantonalen Koordinations- und Beratungsstelle zu suchen)
- kontrolliert und genehmigt die Lehrverträge mit den speziellen Ausbildungsprogrammen
- koordiniert die berufliche Grundbildung unter den Ausbildungspartnern (Berufsfachschule, ÜK-Zentrum, Lehrbetrieb, QV).
- führt in der Regel pro Semester ein Standortgespräch (Ausbildungsstand, Bildungsbericht, Leistungen in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen) mit den Ausbildungspartnern
- meldet jährlich die Leistungssportfreundlichen Lehrbetriebe an Swiss Olympic.

Beauftragter der Nachwuchsförderung:

Die Funktion des Beauftragten Nachwuchsförderung wird von der Abteilung Sport wahrgenommen. Der Stelle werden folgende Aufgaben zugeteilt:

- unterstützt die Koordinations- und Beratungsstelle in sporttechnischen Fragen
- vermittelt Sporttalente an die Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle
- wirbt aktiv für die Kombination Berufslehre und Sportkarriere im Lehrbetrieb
- leitet die offizielle Swiss Olympic Talents Liste, resp. die Liste der Elite-Nationalkaderathleten an die Koordinations- und Beratungsstelle weiter.

Lehrbetrieb:

Dem Lehrbetrieb werden folgende Aufgaben zugeteilt (siehe auch Anforderungen Swiss Olympic Konzept Punkt 4):

- bietet ein leistungssportfreundliches Umfeld im Lehrbetrieb, damit Sport und Lehre erfolgreich nebeneinander praktiziert werden können
- erstellt ein individuelles und flexibles Ausbildungsprogramm (ist dem Lehrvertrag beizulegen)
- ermöglicht die Absolvierung von Trainings von zeitlich grossem Umfang
- zeigt sich flexibel in der Handhabung von Gesuchen für geplante und abgesprochene sportbedingte Abwesenheiten
- bietet dem Leistungssportler mindestens 3 Wochen Ferien zur Erholung
- ermöglicht dem Leistungssportler bei Bedarf eine Lehrzeitverlängerung (Genehmigung durch die kantonale Behörde).
- endet die Sportkarriere vor Ablauf der regulären Lehrzeit, so bietet der Betrieb die Möglichkeit die Lehre im „normalen“ Lehrmodell abzuschliessen
- steht in engem Kontakt mit den Ausbildungspartnern (Berufsfachschule, ÜK-Zentrum, Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle).
- kommuniziert seinen Angestellten die Koordination von Leistungssport und Berufsbildung sowie die An- und Abwesenheiten des Lernenden
- hat die Möglichkeit mit dem Nachwuchssportler zu werben, diese Marketingmassnahmen müssen gegenseitig abgesprochen sein.

Ein Lehrbetrieb, der die Kriterien/Aufgaben gemäss diesem Konzept erfüllt und einen Leistungssportler als Lernenden anstellt und ausbildet, erhält von Swiss Olympic eine Anerkennung in Form einer Vignette (siehe Vignette als Anerkennung Swiss Olympic Konzept Punkt 8). Die Anerkennung hat eine Gültigkeit von einem Jahr und wird jedes Jahr durch die Kantonale Koordinations- und Beratungsstelle bei Swiss Olympic neu beantragt.

Lernender:

Der Lernende muss nachfolgende Anforderungen erfüllen oder Aufgaben wahrnehmen (siehe auch Anforderungen Swiss Olympic Konzept Punkt 5):

- er ist im Besitz der Swiss Olympic Talents Card National oder Regional oder befindet sich auf der Liste der Elite-Nationalkaderathleten
- der Umfang der Trainings beträgt mindestens 10 Stunden pro Woche und findet unter fachkundiger Leitung statt
- bemüht sich selber oder mit Hilfe der Kantonalen Koordinations- und Beratungsstelle um eine Lehrstelle. Der Athlet zeigt ein hohes Mass an Motivation und Leistungswille
- steht dem Lehrbetrieb nach Absprache für Marketingmassnahmen zur Verfügung.

Swiss Olympic:

- siehe Anforderungen Swiss Olympic Konzept Punkt 6

Weitere beteiligte Partner:

- siehe Anforderungen Swiss Olympic Konzept Punkt 7

Sportmittelschule Engelberg (Nationales Leistungszentrum Ski Alpin-Mitte und Nationales Leistungszentrum Snowboard FS):

Jugendliche die eine berufliche Grundbildung (duale Lehre oder Vollzeitausbildung mit Praktikumsbetrieb) an der Sportmittelschule Engelberg absolvieren, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ führen, können ebenfalls von den Dienstleistungen der Kantonalen Koordinationsstelle profitieren. Ebenso erhalten die entsprechenden Lehrbetriebe (duale Lehre) oder Praktikumsbetriebe (Vollzeitausbildung) bei Erfüllung der definierten Aufgaben die Vignette von Swiss Olympic.

Die Meldung der betreffenden Betriebe erfolgt durch die Schulleitung an die Kantonale Koordinationsstelle.

6. Qualitätssicherung

- siehe Anforderungen Swiss Olympic Konzept Punkt 10

7. Kommunikationsmassnahmen

Die von Swiss Olympic angebotenen Kommunikationsmittel sind in der kantonalen Umsetzung zu nutzen. Das Kantonale Konzept ist über folgende Kanäle zu kommunizieren:

- Flyer in der Berufs- und Weiterbildungsberatung und der Abteilung Sport auflegen
- Konzeptvorstellung über die Newsletter des Bildungs- und Kulturdepartementes BKD, des Amtes für Berufsbildung AfB und der Abteilung Sport
- Spezielle Medienberichte in der Obwaldner Zeitung
- Homepage des Amtes für Berufsbildung und der Abteilung Sport
- Vorstellung des Konzepts bei Veranstaltungen des Amtes für Berufsbildung und der Abteilung Sport

8. Finanzierung

Das Konzept „Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe OW“ verursacht keine weiteren Kosten. Die Aufgaben der Kantonalen Koordinations- und Beratungsstelle und des Beauftragten für Nachwuchsförderung sind Bestandteil der beruflichen Aufträge.

Die am Lehrverhältnis beteiligten Parteien haben keinen Anspruch auf finanzielle Unterstützungen seitens des Kantons.

Speziell finanzierte Angebote (Stand April 2012):

- **Frei's Talents School** (Angebot der Frei's Schulen, Luzern)

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Interkantonalen Vereinbarung für Schulen mit spezifisch strukturierten Angeboten für Hochbegabte. Bedingung hierfür ist, dass der Leistungssportler Wohnsitz im Kanton Obwalden hat.

- **Vinto** (Angebot der Kaufmännischen Berufsfachschule Zug KBZ)

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Interkantonalen Berufsfachschulabkommens BFSV. Bedingung ist ein genehmigter Lehrvertrag eines Lehrbetriebes im Kanton Obwalden.

9. Genehmigung / Inkraftsetzung

Das vorliegende Konzept ist von der GL des Bildungs- und Kulturdepartementes BKD am 30.04.2012 genehmigt worden.

Die Inkraftsetzung erfolgt per 1. August 2012.

Swiss Olympic
Postfach 606
CH-3000 Bern 22

Telefon +41 31 359 71 11
Fax +41 31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Standort
Haus des Sports
Talgutzentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe

Version: 19. Mai 2010

Erstellerin: Karin Rauber, Abteilung Sport-Development



Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	4
2	Ausgangslage	5
3	Idee.....	5
3.1	Wer soll von solchen Lehrstellen profitieren?	5
3.2	Vergabe der Anerkennung	5
3.3	Partner.....	5
4	Anforderungen an einen Leistungssport freundlichen Lehrbetrieb	6
4.1	Leistungssport freundliches Umfeld	6
4.2	Flexibilität (geregelt in einer individuellen Vereinbarung).....	6
4.2.1	Regelmässige Abwesenheiten infolge Training (reduzierte Arbeitszeit)	6
4.2.2	Sportbedingte unregelmässige Abwesenheiten	6
4.2.3	Ferien	7
4.3	Lehrzeitverlängerung.....	7
4.4	Ende der Leistungssport-Karriere	7
4.5	Begleitung	7
4.6	Kommunikation	8
4.7	Marketingaktivitäten des Lehrbetriebes	8
5	Anforderungen an einen Leistungssport-Lernenden	8
5.1	Schulisch-berufliche Anforderungen:	8
5.2	Sportliche Anforderungen	8
5.2.1	Swiss Olympic Talents Card	8
5.2.2	Trainingsumfang	8
5.3	Persönliche Voraussetzungen	8
5.4	Weitere Anforderungen	9
6	Leistungen Swiss Olympic.....	9
6.1	Vignette als Anerkennung für leistungssportfreundliche Lehrbetriebe.....	9
6.2	Leistungsorientierter Lernender	9
6.3	Vorstellung auf Website.....	9
6.4	Konferenz / Social Event	9
7	Partner	9
7.1	Kanton	9
7.1.1	Koordination	9
7.1.2	Lehrstellenpool	10
7.1.3	Anträge an Swiss Olympic	10
7.2	Berufsfachschulen	10
7.2.1	Angepasster Stundenplan für Leistungssportler.....	10
7.2.2	Flexible Handhabung von An- und Abwesenheiten	10
7.3	Sport.....	10
8	Vignette als Anerkennung	11
8.1	Form der Anerkennung	11
8.2	Verwendung der Anerkennung	11
9	Weg zur Anerkennung	12

10	Qualitätssicherung	12
10.1	Befragungen der Absolventen.....	12
10.2	Befragungen von Lernenden	12
10.3	Evaluation der Lehrbetriebe über die kantonalen Amtsstellen	12
11	Kommunikationsmassnahmen	13
11.1	Flyer	13
11.2	Webplattform	13
11.3	Informationsveranstaltungen	13
11.4	Bildwelt Leistungssport und Berufsausbildung	13
11.5	Verschiedene Zielgruppen.....	13
11.5.1	Kommunikation im Sport.....	13
11.5.2	Kommunikation in der Berufsbildung.....	14
11.5.3	Kommunikation mit den Arbeitgeber-/Gewerbeverbänden	14
11.5.4	Kommunikation in den Kantonen.....	14
12	Kosten.....	14
13	Umsetzungsplanung	15
Anhang 1:	Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Swiss Olympic Talents Card Holder Regional und National	16
Anhang 2:	Das Bildungssystem Schweiz.....	24

1 Executive Summary

Im Jahr 2004 vergab Swiss Olympic erstmals Qualitätslabel an Bildungsinstitutionen mit einem spezifisch-strukturierten Angebot für Sportbegabte. Diese Labels erleichtern die Auswahl einer geeigneten und qualifizierten Schule für Sporttalente und sind eine Auszeichnung für Schulen, die eine ganzheitliche Entwicklung im schulischen und sportlichen Bereich anbieten bzw. optimal aufeinander abstimmen. Mittlerweile tragen 41 Schulen ein Label von Swiss Olympic: Fünf «Swiss Olympic Sport Schools» und 36 «Swiss Olympic Partner Schools».

Während heute den Sportlern, welche eine reine Schullösung (z.B. Gymnasium, Handelsmittelschule) absolvieren, bereits gute Rahmenbedingungen geboten werden, sind jene Sportler, welche eine duale Berufsausbildung wählen, stark benachteiligt. Auch die Einführung einer speziellen Lehre als Berufssportler hat nicht zum erwarteten Erfolg geführt, das mangelnde Interesse führte sogar dazu, dass diese Lehre im Sommer 2010 auslaufen wird. Mit dem vorliegenden Projekt „leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ soll diese Lücke geschlossen werden. Ab Sommer 2009 sollen Lehrbetriebe ausgezeichnet werden, welche jungen Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern neben der sportlichen Karriere eine duale berufliche Grundbildung ermöglichen.

Der vorliegende Projektbeschrieb wurde auf der Basis eines ersten Projektentwurfs vom 13. Juli 2007 und nach verschiedenen Gesprächen mit Vertretern von Berufsfachschulen und Arbeitgebern erarbeitet. Weiter wurde Ende 2008 eine schriftliche Befragung von 2952 Swiss Olympic Talents Card Holdern National und Regional mit den Jahrgängen 1992–1994 durchgeführt. Der Rücklauf war äusserst positiv: 2003 Talente haben Angaben über ihre aktuelle und zukünftige Ausbildungssituation gemacht. Wählen bei der Normalbevölkerung zwei Drittel der Jugendlichen eine berufliche Grundbildung, zeigen die Resultate der Befragung ein anderes, beinahe gegensätzliches Bild: 61% der Nachwuchssportlerinnen und -sportler wählen derzeit oder in Zukunft einen rein schulischen Weg auf der Sekundarstufe II und lediglich 36% absolvieren eine duale Berufsausbildung. Dabei können keine Unterschiede festgestellt werden zwischen den Swiss Olympic Talents Card Holdern National und Regional. Unterschiede gibt es jedoch bei den Geschlechtern: Während 41% der männlichen Befragten, welche eine Rückmeldung gegeben haben, eine duale Berufsausbildung absolvieren oder ins Auge fassen, sind es bei den weiblichen Befragten lediglich 28%. Weiter ergab die Auswertung der gewünschten Berufsfelder eine klare Tendenz zur kaufmännischen Ausbildung: Ein Drittel all jener, die eine duale Berufsausbildung absolvieren oder absolvieren wollen, entscheiden sich für das KV.

Der vorliegende Projektbeschrieb beschreibt die Anforderungen an einen leistungssportfreundlichen Lehrbetrieb, welcher sich durch eine leistungssportfreundliche Einstellung, hohe Flexibilität bei den Arbeitszeiten, die Möglichkeit zur Verlängerung der Lehrzeit sowie durch begleitende (kommunikative) Massnahmen des Leistungssport-Lernenden auszeichnet. Die Lernenden, welche ein solches Angebot nutzen wollen, sind im Besitz einer Swiss Olympic Talents Card National oder Regional, trainieren mindestens 10h / Woche (gleiche Bedingungen wie bei den Label-Schulen) und meistern mit einem hohen Mass an Motivation und vorbildlichem Verhalten die Anforderungen im Sport und in der Ausbildung. Um eine optimale Koordination zwischen Lehrbetrieb und Lernenden gewährleisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mehrerer Partner notwendig. Dazu gehören in erster Linie eine zuständige Stelle im Kanton, die Berufsfachschule sowie der Sport-Partner, deren Aufgaben im Projekt im Detail beschrieben sind.

Die Vergabe der Anerkennungen an leistungssportfreundliche Lehrbetriebe erfolgt direkt durch Swiss Olympic in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen. Von einer zentralen Koordinationsstelle innerhalb des Kantons erhält Swiss Olympic eine Auflistung all jener Lehrbetriebe, welche im folgenden Lehrjahr junge Nachwuchsleistungssportler ausbilden und die Bedingungen von Swiss Olympic erfüllen. Swiss Olympic zeichnet diese Lehrbetriebe mit einer selbstklebenden Vignette aus, welche ein Jahr gültig ist und bei entsprechender Weiterführung der sportlichen und beruflichen Ausbildung bis Abschluss der Lehrzeit jährlich verlängert wird. Finanzielle Leistungen an die Lehrbetriebe sind nicht vorgesehen. Als Gegenleistung profitieren die Lehrbetriebe von motivierten, selbständigen und leistungswilligen Jugendlichen, die Prioritäten zu setzen wissen, ihre Zeit managen sowie effizient organisieren können und zudem vorbildliche Botschafter für ihre Sportart, ihren Kanton und ihren Lehrbetrieb sind.

2 Ausgangslage

Eine berufliche Grundbildung, die gleichzeitig mit dem Engagement im Leistungssport verbunden wird, bedingt viel Flexibilität und Engagement seitens der Arbeitgeber und Lernenden. Damit die Doppelbelastung der beruflichen Grundbildung und des Leistungssports für Sporttalente zu bewerkstelligen ist, müssen frühzeitig entsprechende Schritte unternommen werden. Sporttalente sollen die Ausbildung im gewählten Beruf und die Ausbildung zum Spitzensportler parallel absolvieren können.

In der Schweiz wählen rund zwei Drittel aller Jugendlichen in der nachobligatorischen Grundausbildung den Weg einer Berufslehre. Neben der Möglichkeit, Leistungssport und Schule zu kombinieren, ist es deshalb sehr entscheidend, auch in der Berufsausbildung eine leistungssportfreundliche Ausbildung anzubieten.

Anders als bei einer schulischen Ausbildung müssen bei einer beruflichen Grundbildung mehrere Partner zusammenarbeiten. Es gilt, die Bereiche Berufsfachschule, Lehrbetrieb, überbetriebliche Kurse sowie Sport optimal aufeinander abzustimmen, was im Vergleich mit reinen Schulmodellen (Gymnasium, Handelsmittelschule etc.) viel komplexer wird.

3 Idee

Eine spezielle Anerkennung soll die Attraktivität zur Schaffung von leistungssportfreundlichen Lehrstellen fördern. Ausgezeichnet werden Lehrbetriebe, die ihren Auszubildenden parallel zur beruflichen Grundbildung eine Leistungssportkarriere ermöglichen. Die Anerkennung regelt die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Absolvieren der beruflichen Grundbildung parallel zum Leistungssport sowohl für den Lehrbetrieb wie auch für den Lernenden.

Die Richtlinien zur Vergabe einer Anerkennung an einen Betrieb fordern keine strikt vorgegebenen Ausbildungsmodelle, sondern regeln die grundsätzlichen Eckpfeiler eines flexiblen Angebotes (Umgang mit Abwesenheiten, Ferien, Betreuung etc.). Mit jedem Leistungssport-Lernenden muss ein eigenes Lehr-Modell ausgearbeitet werden, da die Bedürfnisse der Sportarten sehr unterschiedlich sind.

3.1 Wer soll von solchen Lehrstellen profitieren?

Anerkennungen werden nur an Lehrbetriebe vergeben, welche einen qualifizierten Leistungssportler (d.h. Swiss Olympic Talents Card National oder Regional oder aufgeführt auf der Liste der Elite-Nationalkaderathleten) als Lernenden anstellen. Leistungssportler, die von einer leistungssportfreundlichen Lehrstelle profitieren können, trainieren mindestens 10 Stunden / Woche.

3.2 Vergabe der Anerkennung

Über die Vergabe einer Anerkennung an einen leistungssportfreundlichen Lehrbetrieb entscheidet Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit den Kantonen. Der Absender der Anerkennung ist Swiss Olympic.

3.3 Partner

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb ist in ein von Swiss Olympic koordiniertes Netzwerk eingebunden und pflegt einen regelmässigen Kontakt zu den beteiligten Partnern. Dazu gehört eine zuständige Person im Kanton, die Berufsfachschule sowie der Sport-Partner (Verband, Club etc.).

4 Anforderungen an einen leistungssportfreundlichen Lehrbetrieb

4.1 Leistungssportfreundliches Umfeld

Ein leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb ermöglicht mit einem leistungssportfreundlichen Umfeld eine erfolgsorientierte Kombination von beruflicher Ausbildung, leistungssportlichem Training und Wettkampf. Der Lehrbetrieb bietet dem Lernenden ein auf sein sportliches Training und auf die Wettkämpfe abgestimmtes flexibles Ausbildungsprogramm an, das auf die Trainingszeiten des Leistungssport-Lernenden Rücksicht nimmt und sicherstellt, dass der Athlet die wöchentliche Belastung von Training, Schule und Arbeit erfolgreich bewältigen kann.

4.2 Flexibilität (geregelt in einer individuellen Vereinbarung)

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb bietet ein flexibles Ausbildungsprogramm an. Die Details dieses Ausbildungsprogramms sind in einer individuellen Vereinbarung zusätzlich zum Lehrvertrag geregelt. Diese zusätzliche Vereinbarung wird zwingend zur Klärung der besonderen Gestaltung der Ausbildung (Ausbildungsplanung) eingesetzt und ist ein Leitinstrument, um bereits zu Beginn der Ausbildungsdauer spezifische Abmachungen festzuhalten, gegenseitige Erwartungen zu klären und Missverständnissen vorzubeugen. Der Lehrbetrieb erstellt diese in Absprache mit dem Lernenden und dem Sport-Partner (Club, Verband etc.). Diese individuelle Vereinbarung muss regelmässig nach Abschluss eines Schulsemesters und der sportlichen Saison folgend überprüft und angepasst werden. Sie gibt Auskunft über folgende Abmachungen:

- Regelmässige Abwesenheiten infolge Training (reduzierte Arbeitszeit)
- Sportbedingte unregelmässige Abwesenheiten
- Ferien

Der Lehrbetrieb ermöglicht dem jungen Leistungssportler seinen sportlichen Bedürfnissen angepasste Trainingseinheiten während der Arbeitszeit und zeigt sich flexibel in der Handhabung von Gesuchen um Freistellung für geplante und mit dem Sport-Partner abgesprochene wichtige Trainings und Wettkämpfe. Dies unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden Informationen rechtzeitig dem Lehrbetrieb mitgeteilt worden sind und die Leistungen in der Schule und im Beruf stimmen.

4.2.1 Regelmässige Abwesenheiten infolge Training (reduzierte Arbeitszeit)

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb ermöglicht dem Leistungssport-Lernenden ein Training von hohem Umfang. Dies bedeutet, dass der Nachwuchsleistungssportler regelmässig ein zweiphasiges Training (d.h. Trainingseinheiten während dem Tag) absolvieren kann. Um dies zu ermöglichen arbeitet der Leistungssport-Lernende in einem geringeren Pensum, was zum Beispiel der Abwesenheit eines Lernenden mit Berufsmatura gleichkommt. Bei der Planung der Arbeitszeiten werden auch lange Abendeinsätze, die regelmässig erfolgen (z.B. Meisterschaftsspiele unter der Woche), berücksichtigt.

In der individuellen Vereinbarung sind die zur Verfügung gestellten zusätzlichen Trainingsfenster soweit möglich definiert.

4.2.2 Sportbedingte unregelmässige Abwesenheiten

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb zeigt sich flexibel in der Handhabung von Gesuchen für geplante und abgesprochene sportbedingte Abwesenheiten des Lernenden. Für Wettkämpfe/Turniere, Trainingslager und spezielle Aufgebote erhält der Lernende frei. Für Mitglieder eines (Nachwuchs-)Nationalkaders stellt der Lehrbetrieb zudem sicher, dass sie an den zentralen Massnahmen des nationalen Verbandes teilnehmen können.

Der Lehrbetrieb setzt zusammen mit dem Lernenden die Bedingungen fest, nach welchen die Abwesenheiten des Lernenden geregelt sind. Dabei stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, auch abhängig davon, ob die Ausbildungszeit verlängert wurde.

- A. Der Lernende erhält die Zeit für die Leistungssport-Aktivitäten vom Lehrbetrieb ohne weitere Zusatzaufwände. Der Lernende ist zusammen mit dem Lehrbetrieb dafür verantwortlich, dass er in der beruflichen Ausbildung den Anforderungen genügt.
- B. Der Lernende leistet in klar definierten Bereichen einen Zusatzaufwand (z.B. Anwesenheit an einem speziellen Anlass, u. Ä.).
- C. Kontingentsystem: Durch die Verlängerung der Lehre kann zu viel effektive Arbeitszeit über die gesamte Länge der Lehre entstehen. Die Arbeitszeit, welche zu viel geleistet würde, steht dem Leistungssport-Lernenden für sportbedingte Abwesenheiten zur Verfügung.
- D. Weitere spezielle Möglichkeiten in Absprache zwischen Lernendem und Lehrbetrieb.

Es dürfen gemäss OR keine Vereinbarungen über den Verbleib der lernenden Person nach der beruflichen Grundbildung im Betrieb getroffen werden.

Das gewählte Vorgehen wird in der individuellen Vereinbarung festgehalten und kommt in den entsprechenden Fällen zur Anwendung.

4.2.3 Ferien

Der Lehrbetrieb gewährt dem Leistungssport-Lernenden mindestens drei Wochen Ferien zur Erholung (gemäss gesetzlichen Vorgaben muss ein Lernender mindestens einmal jährlich zwei Ferienwochen zusammenhängend beziehen können). Für sportbedingte Abwesenheiten dürfen maximal 2 Wochen Ferien genutzt werden.

4.3 Lehrzeitverlängerung

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb ermöglicht dem Leistungssport-Lernenden eine Lehrzeitverlängerung, wenn dies aufgrund des hohen Trainingsumfangs von Anfang an notwendig ist oder während der Ausbildung notwendig wird. Die Abmachung für eine Verlängerung der Ausbildungsdauer erfolgt im Lehrvertrag und durch Genehmigung der kantonalen Behörde.

4.4 Ende der Leistungssport-Karriere

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb zeigt Bereitschaft, im Fall eines Endes der Leistungssport-Karriere des Lernenden entsprechende Massnahmen umzusetzen. Diese richten sich nach folgenden Empfehlungen:

- Ende der Leistungssport-Karriere in den ersten Lehrjahren: Umstellung der Ausbildung auf ein normales Lehrmodell (Länge der Ausbildung, Arbeitszeiten, Schulbesuch etc.). Ev. Wechsel der Ausbildungsstätte.
- Ende der Leistungssport-Karriere am Ende der Ausbildung, im letzten Lehrjahr: Verbleib im angepassten Ausbildungsmodell, Abschluss der Lehre gemäss geplantem Modell als Leistungssportler.

4.5 Begleitung

Ein leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb begleitet den Lernenden mit entsprechender Koordination und effizientem Zeitmanagement und steht in engem Kontakt mit der zuständigen Person in seinem Kanton (Schule, kantonales Amt etc.). Der Lehrbetrieb zeigt ein hohes Mass an Freude, Verständnis und Interesse an der sportlichen Karriere des Lernenden.

Der leistungssportfreundliche Lehrbetrieb nimmt an den mindestens einmal pro Jahr stattfindenden Standortgesprächen aktiv teil und tauscht Informationen regelmässig mit allen beteiligten Partnern (Kanton, Berufsfachschule, Sport-Partner) aus.

4.6 Kommunikation

Der Lehrbetrieb kommuniziert seinen Angestellten, dass er sich nachhaltig für die Koordination von Leistungssport und Berufsausbildung engagiert und orientiert regelmässig über die An- und Abwesenheiten seiner Leistungssport-Lernenden.

4.7 Marketingaktivitäten des Lehrbetriebes

Der Lehrbetrieb hat die Möglichkeit mit dem Nachwuchsleistungssportler zu werben. Diese Marketingmassnahmen müssen jedoch gemeinsam abgesprochen sein, dürfen bestehende Verträge mit nationalen/regionalen Verbänden nicht konkurrenzieren und bedürfen des Einverständnisses des Lernenden oder dessen gesetzlichen Vertreters. Die Form der Massnahmen kann als weiterer Punkt ebenfalls in der individuellen Vereinbarung geregelt werden.

5 Anforderungen an einen Leistungssport-Lernenden

5.1 Schulisch-berufliche Anforderungen:

Die schulischen und beruflichen Anforderungen an einen Leistungssport-Lernenden richten sich nach den Anforderungen des Berufes und der Schule.

5.2 Sportliche Anforderungen

5.2.1 Swiss Olympic Talents Card

Der Leistungssport-Lernende ist im Besitz der Swiss Olympic Talents Card National oder Regional oder befindet sich auf der Liste der Elite-Nationalkaderathleten.¹

Mit Erhalt der Swiss Olympic Talents Card bekennt sich der Nachwuchsleistungssportler zu «cool and clean» und verpflichtet sich, die folgenden fünf Commitments zu respektieren:

1. Ich will an die Spitze!
2. Ich verhalte mich fair!
3. Ich leiste ohne Doping!
4. Ich verzichte auf Tabak und Cannabis und trinke Alkohol, wenn überhaupt, verantwortungsbewusst.
5. Ich ...! / Wir ...!

5.2.2 Trainingsumfang

Der Umfang des sportartspezifischen Trainings beträgt mindestens 10 Stunden pro Woche (Montag bis Freitag). Diese Trainingseinheiten finden unter fachkundiger Leitung in einer Trainingsgruppe oder nach Trainingsplan statt.

5.3 Persönliche Voraussetzungen

Der Leistungssport-Lernende bemüht sich nach Absprache mit dem Sport-Partner (Berufswahl, Standort Lehrbetrieb) selber aktiv um eine entsprechende Lehrstelle. Der Athlet zeigt ein hohes Mass an Motivation und Leistungswille sowie ein vorbildliches Verhalten. Zudem verfügt er über eine selbständige und disziplinierte Arbeitsweise. Er stellt dem Lehrbetrieb regelmässig die aktuellste Saisonplanung zu und informiert über den Verlauf der sportlichen Karriere.

¹ Für die Zeitspanne 2011–2014 werden Talente der Sportarten Fussball und Eishockey, welche auf der Förderstufe Talents Lokal in der NDBJS namentlich erfasst sind, gleich wie Talents Regional gezählt.

5.4 Weitere Anforderungen

Der Leistungssport-Lernende steht in Absprache mit dem Lehrbetrieb für Marketingmassnahmen des Betriebes zur Verfügung und nimmt an speziellen Aktionen des Lehrbetriebes (gemäss individueller Vereinbarung) teil.

6 Leistungen Swiss Olympic

6.1 Vignette als Anerkennung für leistungssportfreundliche Lehrbetriebe

Swiss Olympic vergibt an diejenigen Lehrbetriebe, welche die Kriterien erfüllen, eine Anerkennung in Form einer selbstklebenden Vignette mit einer Gültigkeit von einem Jahr. Der ausgezeichnete Lehrbetrieb kann mit dieser Auszeichnung öffentlich Werbung betreiben.

6.2 Leistungsorientierter Lernender

Der Lehrbetrieb profitiert von einem leistungsorientierten und selbständigen Berufslernenden, der mit Zielstrebigkeit und Motivation die berufliche Ausbildung neben einer sportlichen Karriere absolviert.

6.3 Vorstellung auf Website

Auf www.swissolympic.ch bietet Swiss Olympic den Lehrbetrieben eine Plattform mit der Möglichkeit, ihren Lehrbetrieb mit dem leistungssportfreundlichen Angebot vorzustellen.

6.4 Konferenz / Social Event

Die ausgezeichneten Lehrbetriebe können einmal jährlich von Swiss Olympic zu einer (nationalen/regionalen) Konferenz oder einem Social Event eingeladen werden. Dabei soll dem Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben ein hoher Stellenwert zukommen.

7 Partner

7.1 Kanton

Innerhalb jedes Kantons gibt es eine zentrale Koordinationsstelle (eine Ansprechperson) für den Bereich Leistungssport und Berufsbildung. Diese kann an verschiedenen Institutionen angeschlossen sein: Kantonale Verwaltung, Schule, einer privaten Organisation etc. Der Kanton ist bestrebt, leistungssportfreundliche Schulmodelle an den Berufsfachschulen weiter zu entwickeln oder neu zu initiieren.

7.1.1 Koordination

Die Koordinationsstelle erfüllt in erster Linie die Aufgabe als direkte Ansprechstelle für alle beteiligten Partner. Lernende, Lehrbetriebe, Sport-Partner und Berufsfachschulen können sich bei Problemen und Fragen an die Koordinationsstelle wenden. Zudem unterstützt die Koordinationsstelle die Nachwuchseistungssportlerinnen und -Sportler bei Verhandlungen mit den zukünftigen Lehrbetrieben und den Berufsfachschulen und zeigt sich verantwortlich für die Durchführung von regelmässigen (z.B. jährlichen) Standortgesprächen mit Teilnahme aller beteiligten Partner. Die Koordinationsstelle unterstützt die Lernenden bei allfälligen Koordinationsproblemen mit dem dritten Lernort (überbetriebliche Kurse ÜK). Die Koordinationsstelle arbeitet eng mit dem Kantonalen Beauftragten für die Nachwuchsförderung und den Berufsinformationszentren (BIZ) des Kantons zusammen, die Lehrstellen suchende Schüler beraten und auf die entsprechenden Lehrbetriebe

hinweisen. Die Koordinationsstelle erhält eine Kopie der abgeschlossenen Lehrverträge zwischen den Leistungssport-Lernenden und den Lehrbetrieben sowie der individuellen Vereinbarung.

7.1.2 Lehrstellenpool

Die Koordinationsstelle ist verantwortlich für den Aufbau eines kantonalen Lehrstellenpools. An Nachwuchsleistungssportlern interessierte Lehrbetriebe können sich auf eine Liste setzen lassen, welche entweder auf einer Website veröffentlicht wird (z.B. mittels Lehrstellennachweis LENA) oder auf Anfrage bei der Koordinationsstelle vorliegt. Weiter kann die Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungsamt auch aktives Lehrstellenmarketing betreiben.

7.1.3 Anträge an Swiss Olympic

Die Koordinationsstelle evaluiert die abgeschlossenen Lehrverträge und individuellen Vereinbarungen und stellt anschliessend Antrag an Swiss Olympic für die Vergabe der Anerkennungen an die entsprechenden Lehrbetriebe.

7.2 Berufsfachschulen

Die Berufsfachschulen sind ein zentraler Bestandteil einer leistungssportfreundlichen Berufsausbildung für Nachwuchsleistungssportler. Sie stellen flexible Unterrichtssysteme zur Verfügung und zeigen sich grosszügig bei Abwesenheiten. Die Berufsfachschulen arbeiten mit der kantonalen Koordinationsstelle zusammen und zeichnen sich durch eine leistungssportfreundliche Einstellung aus.

7.2.1 Angepasster Stundenplan für Leistungssportler

Die Berufsfachschulen legen bei Bedarf mit dem Nachwuchsleistungssportler gemeinsam einen angepassten Stundenplan fest. Dies wird insbesondere bei einer Lehrzeitverlängerung oder bei einem sehr hohen Trainingsumfang, der den ganztägigen Besuch der Schule verunmöglicht, notwendig. Der Sportunterricht für Athleten ist fakultativ. Die Schule zeigt sich grosszügig bei Freistellungen.

7.2.2 Flexible Handhabung von An- und Abwesenheiten

Die Berufsfachschule zeigt sich flexibel bei der Handhabung von sportbedingten Abwesenheiten. Die Schule unterstützt die Sportler bei Abwesenheiten mit ortsunabhängigen Unterrichtsmethoden und sorgt mit Stützmassnahmen dafür, dass verpasster Unterrichtsstoff von den Sportlern aufgearbeitet werden kann. Prüfungen können bei Bedarf verschoben werden.

7.3 Sport

Der Sport-Partner (Verein, Verband) ist für die sportliche Förderung des Leistungssport-Lernenden verantwortlich. Er garantiert professionelle Trainingsstrukturen und sorgt mit einem entsprechenden Trainingsangebot und qualifizierten Trainern dafür, dass die sportlichen Voraussetzungen erfüllt werden können. Der Sport-Partner bemüht sich, die sportlichen Grundlagen (wichtige Trainings, Wettkämpfe) für eine gezielte Planung der schulisch-betrieblichen Ausbildung zu liefern und Gesuche für Wettkämpfe und Trainings frühzeitig einzureichen. Er definiert eine Ansprechperson für alle beteiligten Partner, welcher auch bereit ist, an regelmässig stattfindenden Standortgesprächen teilzunehmen.

8 Vignette als Anerkennung

Ein Lehrbetrieb, der die Kriterien von Swiss Olympic erfüllt und einen qualifizierten Leistungssportler (gemäss Punkt 4) als Lernender anstellt, erhält von Swiss Olympic eine Anerkennung als leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb. Die Anerkennung hat eine Gültigkeit von einem Jahr und wird jedes Jahr durch die kantonale Koordinationsstelle neu beantragt. Die Vignette gibt es in den vier Landessprachen:

- Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb
- Institut de formation professionnelle favorable au sport d'élite
- Istituto di formazione favorevole allo sport di punta
- Manaschi d'emprendissadi favuraivel al sport da prestaziun

8.1 Form der Anerkennung

Die Anerkennung erhält der Lehrbetrieb in Form eines Klebers in zwei Grössen für die Dauer von einem Jahr (Lehrjahr). In einer ersten Phase wird auf eine Abgabe der Anerkennung in digitaler Form bewusst verzichtet.

Die Lehrbetriebe erhalten einen A4-Bogen mit zwei grossen und fünf kleinen Vignetten sowie einen Bogen mit 15 kleinen Vignetten zugestellt. Für jedes Jahr wird eine andere Farbe der Swiss Olympic Farben gewählt.



Abbildung 1: Layout der Vignette in den verschiedenen Farben

8.2 Verwendung der Anerkennung

Der Lehrbetrieb kann mit der Anerkennung öffentlich Werbung betreiben. In Unternehmen mit mehreren Filialen/Standorten kann diejenige Filiale mit der Anerkennung Werbung betreiben, welche den Lernenden ausbildet (d.h. Athleticum beispielsweise kann nicht grundsätzlich Werbung mit der Anerkennung betreiben, sondern nur diejenige Filiale, die einen Leistungssportler als Lernenden angestellt hat).

9 Weg zur Anerkennung

In jedem Kanton gibt es eine zentrale Koordinationsstelle für den Bereich Leistungssport und Berufsbildung. Diese zentrale Stelle meldet an Swiss Olympic diejenigen Lehrbetriebe, welche eine Anerkennungen von Swiss Olympic erhalten sollen. Dies sind:

- Lehrbetriebe, welche neu einen Lehrvertrag mit einem Leistungssportler abgeschlossen haben und die Kriterien erfüllen.
- Lehrbetriebe, bei denen der Lehrvertrag mit einem Leistungssportler analog Vorjahr weiterläuft.
- Lehrbetriebe, bei denen der Lehrvertrag verlängert wurde und der Sportler deshalb noch ein weiteres Jahr im Lehrbetrieb ausgebildet wird.
- Lehrbetriebe, in welchen der Lernende infolge ungenügender Leistungen das Lehrjahr wiederholen musste.

Diese Meldungen erfolgen jeweils im August/September, nachdem zu Beginn des neuen Schuljahres alle Lehrverträge unterschrieben sind. Eine Anerkennung kann nur in Zusammenhang mit einem rechtsgültigen Lehrvertrag inklusive individueller Vereinbarung abgegeben werden. Sie wird für ein Jahr vergeben und ist direkt an den entsprechenden Leistungssportler gebunden. Der Lehrbetrieb erhält direkt von Swiss Olympic die Vignette für das entsprechende Lehrjahr.

Es ist nicht vorgesehen, eine Anerkennung an einen Lehrbetrieb zu vergeben, in dessen Kanton die entsprechenden Strukturen mit einer zentralen Koordinationsstelle nicht bestehen.

10 Qualitätssicherung

Die Lehrbetriebe werden regelmässig auf ihre leistungssportfreundliche Einstellung überprüft. Dabei kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz.

10.1 Befragungen der Absolventen

Alle Absolventen einer leistungssportfreundlichen Berufsbildung werden nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung mit einem Fragebogen befragt. Dabei soll einerseits die Zufriedenheit mit dem Lehrbetrieb hinsichtlich der leistungssportfreundlichen Einstellung, andererseits die Zufriedenheit über die Berufsausbildung im Allgemeinen erhoben werden. Weiter wird auch die Entwicklung der sportlichen Karriere während der Ausbildungsdauer ausgewertet.

10.2 Befragungen von Lernenden

Um nicht nur Leistungssportler nach Abschluss ihrer Ausbildung zu befragen, werden gezielt Befragungen der Lernenden durchgeführt. Dazu arbeitet Swiss Olympic eng mit den zentralen Koordinationsstellen der Kantone zusammen.

10.3 Evaluation der Lehrbetriebe über die kantonalen Amtsstellen

Der Lehrbetrieb stellt eine qualitativ hochwertige Ausbildung sicher und überprüft die betriebliche Ausbildung mit geeigneten Instrumenten (z.B. Qualicarte, Bildungsbericht). Die Qualität der Lehrbetriebe in Bezug auf die Berufsausbildung wird durch die kantonale Amtsstelle sichergestellt. Da alle Lehrverträge von der kantonalen Stelle unterschrieben werden, ist gewährleistet, dass keine Betriebe einen Leistungssport-Lernenden ausbilden, die keine Bildungsbewilligung besitzen.

11 Kommunikationsmassnahmen

Zur breiten Bekanntmachung der Einführung einer Anerkennung für leistungssportfreundliche Lehrbetriebe werden verschiedene Kanäle genutzt. Wichtig ist, dieses Konzept nicht nur in der Sportlandschaft Schweiz bekannt zu machen, sondern auch in der Berufsbildung Schweiz.

11.1 Flyer

Um über das Angebot der leistungssportfreundlichen Lehrbetriebe zu informieren, wird ein Flyer mit den wichtigsten Informationen hergestellt. Dieser soll in den Berufsinformationszentren (BIZ) eingesetzt, wie auch an alle potentiellen Lernenden (Swiss Olympic Talents Card Holder) verteilt werden.

Der Flyer informiert über das Angebot eines leistungssportfreundlichen Lehrbetriebes und zeigt die Vorteile eines solchen gegenüber einem normalen Lehrbetrieb auf. Auch werden die kantonalen Modelle und ihre Ansprechpersonen vorgestellt.

11.2 Webplattform

Auf www.swissolympic.ch wird eine Plattform programmiert, auf welcher die Lehrbetriebe die Möglichkeit erhalten, ihr Engagement zu kommunizieren.

11.3 Informationsveranstaltungen

Swiss Olympic organisiert in Zusammenarbeit mit den Kantonen Informationsveranstaltungen, an welchen interessierten Lehrbetriebe und weiteren Partnern das Konzept leistungssportfreundliche Lehrbetriebe vorgestellt wird. Der Einbezug von direkt betroffenen Leistungssportlern soll die Problematik verdeutlichen und die Bedürfnisse des Sports aufzeigen.

11.4 Bildwelt Leistungssport und Berufsausbildung

Um eine einheitliche und eindeutig wieder erkennbare Kommunikation zu gewährleisten, wird eine eigene Bildwelt erstellt. Mittels spezieller Motive (nicht reine Sport-Actionbilder) wird auch visuell die parallele Ausbildung in Sport und Beruf wieder gegeben.

11.5 Verschiedene Zielgruppen

Nachdem erste Erfahrungen mit dem Projekt in den Pilotkantonen gesammelt und allfällige Anpassungen vorgenommen worden sind, wird die Kommunikation gegenüber den beteiligten Partnern aufgebaut bzw. intensiviert.

11.5.1 Kommunikation im Sport

Die Projekte von Swiss Olympic werden hauptsächlich über die Website von Swiss Olympic, das Verbandsorgan Swiss Sport und das regelmässige Newsmail kommuniziert. In der engen Zusammenarbeit mit den Verbänden kann über die Lancierung des Projekts sehr direkt informiert werden. Unter anderem sollen folgende Personen mit den entsprechenden Unterlagen bedient werden: J+S Nachwuchstrainer 1, 2, 3, J+S-Coachs Nachwuchsförderung und J+S-Nachwuchs-Coachs. Zudem stehen uns die Nationale Konferenz Nachwuchsförderung und die Konferenz Leistungssport und Schule/Ausbildung als Kommunikationsplattform gegenüber den Verbänden, Kantonen und Schulen zur Verfügung. Weiter ermöglicht uns die Nationale Datenbank für Sport eine direkte Kontaktmöglichkeit mit den Swiss Olympic Talents Card Holdern.

11.5.2 Kommunikation in der Berufsbildung

Die Information über das Konzept der leistungssportfreundlichen Lehrbetriebe erfolgt über die bestehenden Informationskanäle der Berufsbildung.

- **Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT:**
Eine Vernetzung mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT wird angestrebt. In einem ersten Schritt wurde das Projekt an der Mai-Tagung am 3. Juni 2009 in einem Werkstattgespräch vorgestellt. Auch mit der Initiative BERUFSBILDUNGPLUS.CH wird der Kontakt und Austausch gesucht.
- **Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK:**
Es werden Bestrebungen unternommen, das Konzept an einer Tagung oder einer Vorstandssitzung der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK zu präsentieren.

Die SBBK publiziert 14-täglich den zweisprachigen (d+f), kostenlosen Newsletter PANORAMA. Dieser richtet sich mit aktuellen Kurzinformationen und nützlichen Ergänzungsdokumenten an ein Fachpublikum aus den Bereichen Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und Arbeitsmarkt und ist für die Information über leistungssportfreundliche Lehrbetriebe eine interessante Plattform.

- www.berufsberatung.ch
Das Portal für Berufswahl, Studium und Laufbahnfragen bietet eine Fülle an Informationen rund ums Thema Berufswahl. Eine Vernetzung mit dem Projekt leistungssportfreundliche Lehrbetriebe wird angestrebt.

11.5.3 Kommunikation mit den Arbeitgeber-/Gewerbeverbänden

Zur breiten Abstützung des Projekts in der Arbeitswelt wird ein Informationsaustausch mit den beiden Verbänden angestrebt.

11.5.4 Kommunikation in den Kantonen

Mit den Kantonalen Beauftragten für Nachwuchsförderung und den Berufsinformationszentren (BIZ), verfügt Swiss Olympic über ein effizientes Netzwerk, welches den Informationsfluss über das Projekt innerhalb der Kantone gewährleisten kann.

12 Kosten

Für obige Kommunikationsmassnahmen wurden für die Jahre 2009 und 2010 je CHF 30'000.- budgetiert.

13 Umsetzungsplanung

3. Juni 2009	Vorstellung des Konzepts an zwei Werkstattgesprächen anlässlich der Mai Tagung des BBT in Bern.
24. Juni 2009	Sitzung Exekutivrat Swiss Olympic, Entscheid über Lancierung des Projekts.
Ab Juli 2009	Schrittweise Umsetzung des Projekts mit den Pilotkantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Tessin.
Ab Oktober 2009	Start der Kommunikationsmassnahmen gegenüber den beteiligten Partnern gemäss Punkt 11.5 des vorliegenden Konzepts.
Ab Januar 2010	Kontaktaufnahme mit weiteren interessierten Kantonen und Unterstützung beim Aufbau entsprechender Koordinationsstellen.
Winter 2009/2010	Aufschalten der Plattform auf der Website von Swiss Olympic.
August 2010	Auszeichnen der Lehrbetriebe gemäss Konzeptbeschrieb.
November/ Dezember 2010	Erste Konferenz / Social Event mit den ausgezeichneten Lehrbetrieben.

Anhang 1: Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Swiss Olympic Talents Card Holder Regional und National

Um die aktuelle und zukünftige Ausbildungssituation der Nachwuchssportler zu erfahren, wurden im Dezember 2008 alle Swiss Olympic Talents Card Holder der Jahrgänge 1992 – 1994 schriftlich befragt. Es wurde erhoben, welche Ausbildung die Nachwuchssportlerinnen und –sportler zurzeit absolvieren und welche Ausbildung sie in Zukunft in Angriff nehmen wollen.

Von total 2952 Befragten mit einer Swiss Olympic Talents Card der Jahrgänge 1992 – 1994 haben insgesamt 2003 Befragte den Fragebogen retourniert. Dies entspricht einem Rücklauf von 67.9%.

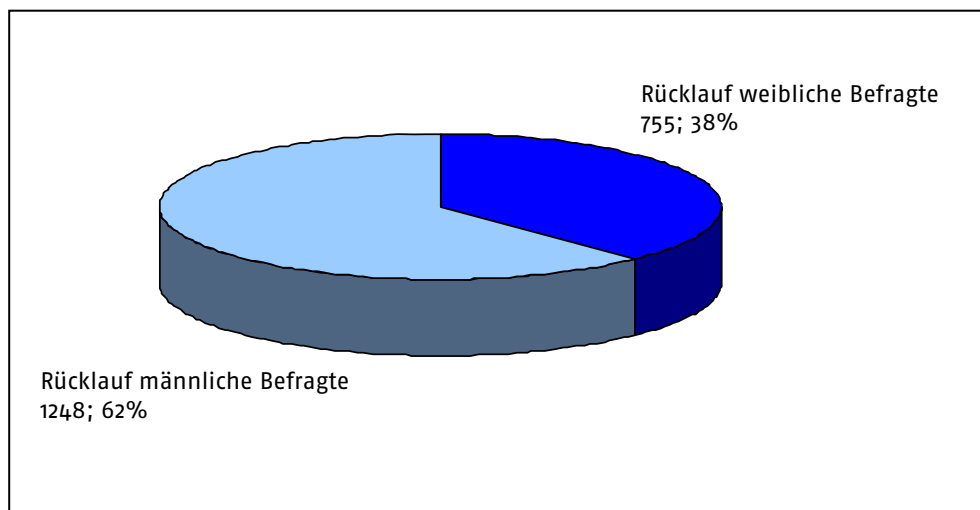


Abbildung 1: Rücklauf nach Geschlechtern. N = 2003.

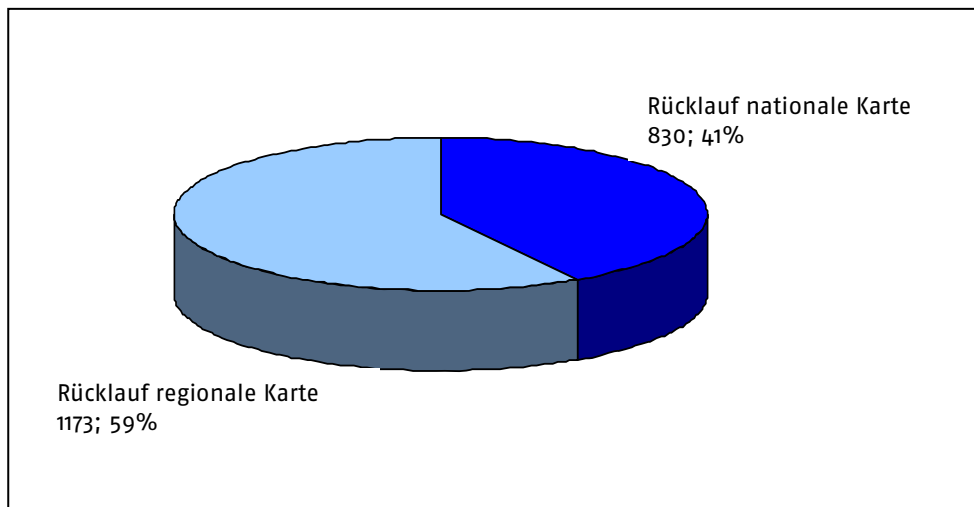


Abbildung 2: Rücklauf nach Swiss Olympic Talents Cards. N = 2003.

Die Analyse der aktuellen Ausbildungssituation zeigt, dass der grösste Teil der befragten Athletinnen und Athleten zurzeit eine Schule besuchen. Dies hat zum einen damit zu tun, dass die Befragten im Alter von 14 bis 16 Jahren meistens noch in der obligatorischen Schulzeit sind. Andererseits zeigt die Auswertung auch, dass grundsätzlich der Anteil derjenigen Sportler, die einen schulischen Ausbildungsweg beschreiten wollen, höher ist als der Anteil der Athletinnen und Athleten, die eine Berufsausbildung ins Auge fassen. Die folgenden Graphiken zeigen die Verteilung auf die Ausbildungswege.

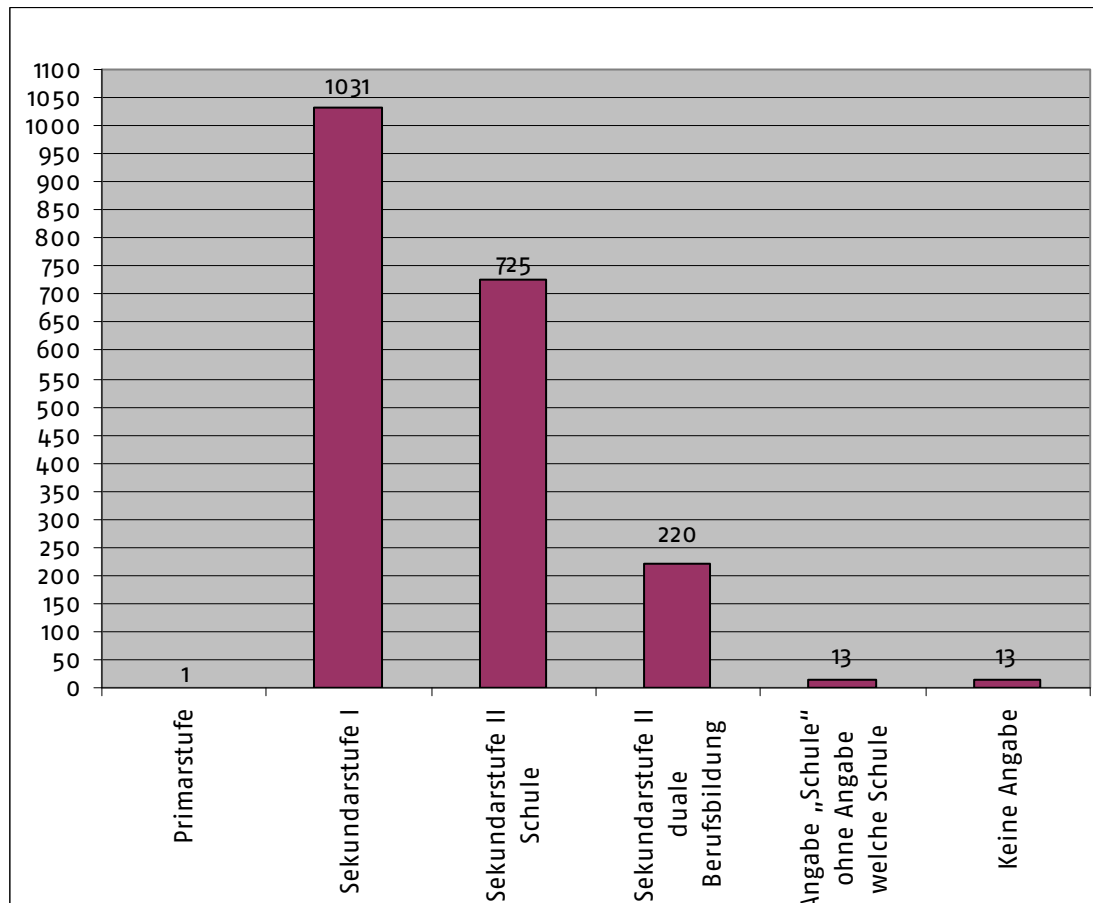


Abbildung 3: Angaben über die aktuelle Ausbildungssituation der Befragten. N = 2003.

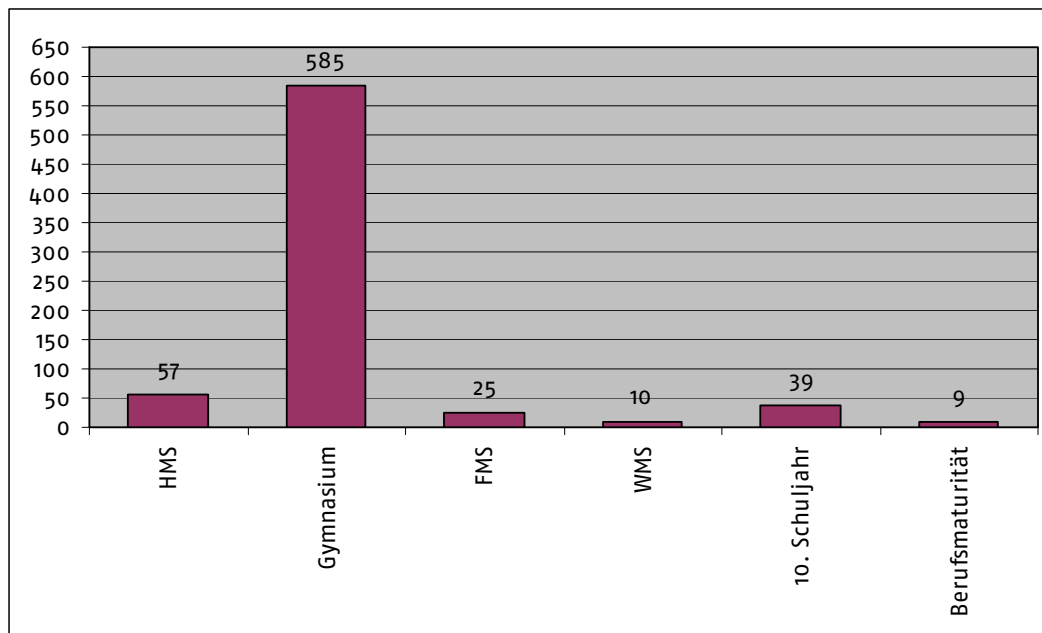


Abbildung 4: Verteilung der Schüler auf Sekundarstufe II auf die verschiedenen Schulen. N = 725.
 Legende: HMS = Handelsmittelschule, FMS = Fachmittelschule, WMS = Wirtschaftsmittelschule

Die Analyse der zukünftigen Ausbildungssituation zeigt, dass der schulische Ausbildungsweg die beliebteste Ausbildung ist.

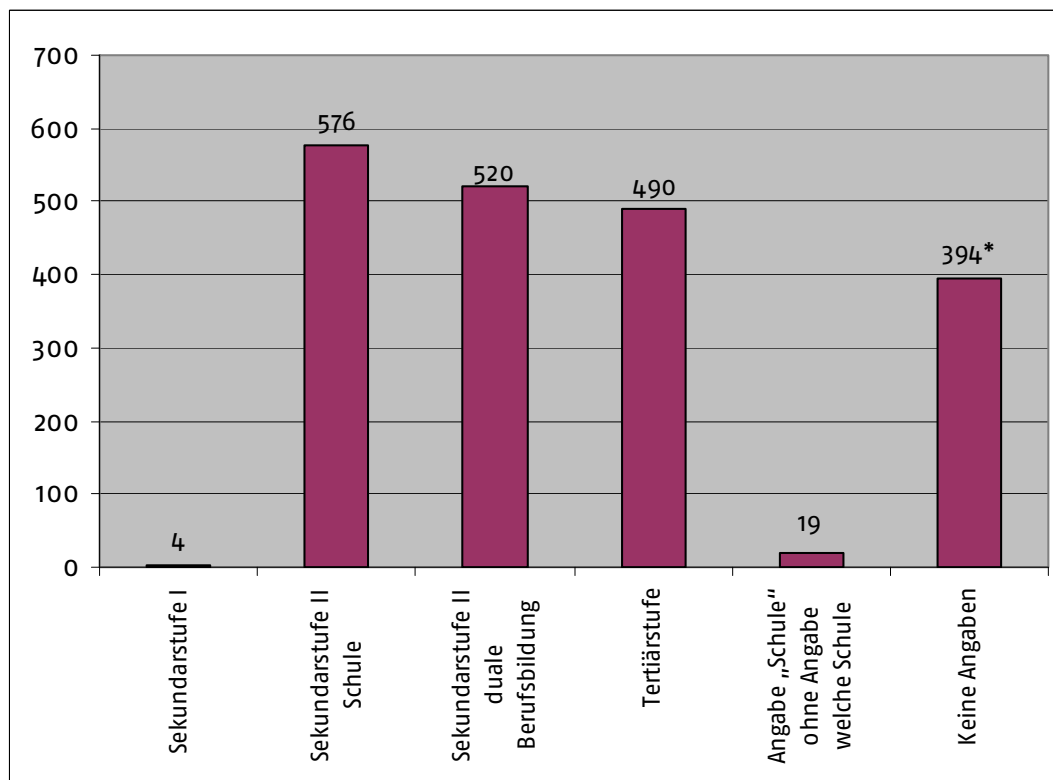


Abbildung 5: Angaben über die zukünftig geplanten Ausbildungen der Befragten. N = 2003.

* 394 Rückmeldungen haben keine Angaben zur Zukunft gemacht. Davon sind 155 gegenwärtig bereits in einer beruflichen Grundbildung, 1 Athlet ist im letzten Jahr verstorben, 1 Athlet hat die Karriere beendet, 1 Athlet gibt ein Austauschjahr an. Die übrigen Athleten geben nichts an.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bei den befragten Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern im Gegensatz zu den „normalen“ Jugendlichen in der Schweiz der schulische Ausbildungsweg die erste Wahl ist. Sind es bei den Nicht-Sportlern in der Schweiz zwei Drittel in einer beruflichen Grundbildung, entscheiden sich bei den Nachwuchsleistungssportlerinnen und -Sportlern lediglich 36% für eine berufliche Grundbildung. 61% aller Sportlerinnen und Sportler mit einer Swiss Olympic Talents Card und einem Jahrgang zwischen 1992 und 1994 entscheiden sich für eine schulische Ausbildung. Dabei kann man keine grossen Unterschiede erkennen zwischen den Befragten mit einer Swiss Olympic Talents Card Regional und National.

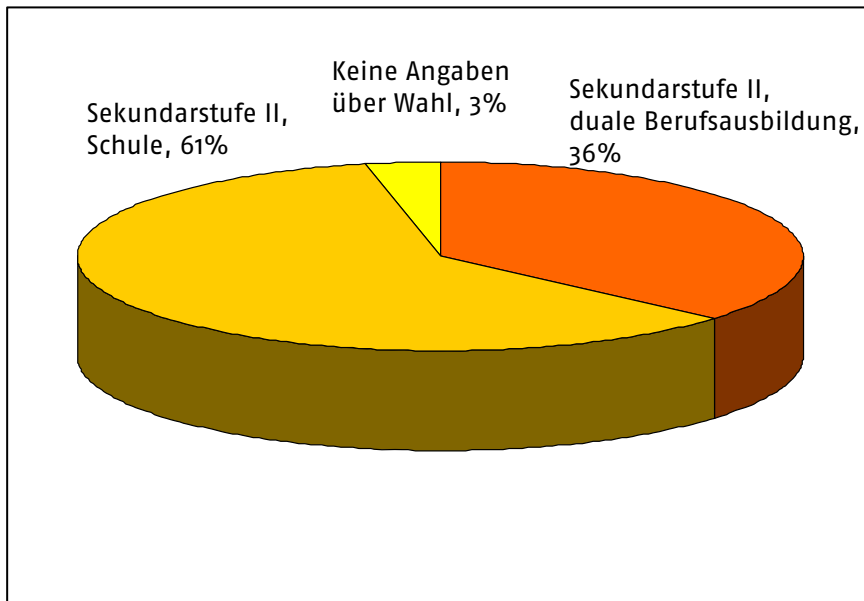


Abbildung 6: Verteilung der gewählten Ausbildung gegenwärtig und in Zukunft. N = 2003.

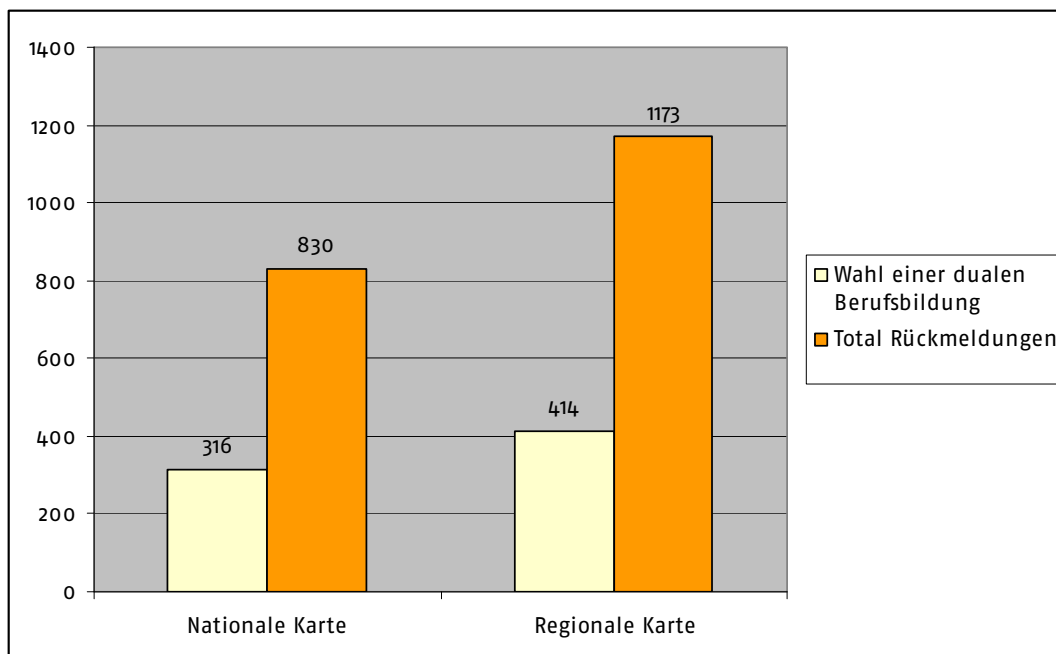


Abbildung 7: Wahl einer dualen Berufsausbildung, gegenwärtig und in Zukunft, nach Swiss Olympic Talents Cards. N = 2003.

38% der Swiss Olympic Talents Card Holder National entscheiden sich gegenwärtig oder in Zukunft für eine duale Berufsausbildung. Bei den Swiss Olympic Talents Card Holdern Regional sind es 35.3%.

Die Verteilung der Geschlechter zeigt einen deutlicheren Unterschied: Die duale Berufslehre ist bei den männlichen Befragten eindeutig beliebter als bei den weiblichen Nachwuchssportlerinnen.

Von den 1248 Rückmeldungen der männlichen Befragten, absolvieren 514 Sportler derzeit eine berufliche Grundausbildung (dual) oder beabsichtigen in Zukunft eine solche zu absolvieren. Dies entspricht einem Anteil von 41.2%. Der Anteil der weiblichen Befragten, die angeben, eine berufliche Ausbildung gegenwärtig oder in Zukunft zu absolvieren, liegt dagegen bei 28.6%. Von den 755 Rückmeldungen der weiblichen Befragten schlagen 216 den Weg einer dualen Berufsausbildung ein.

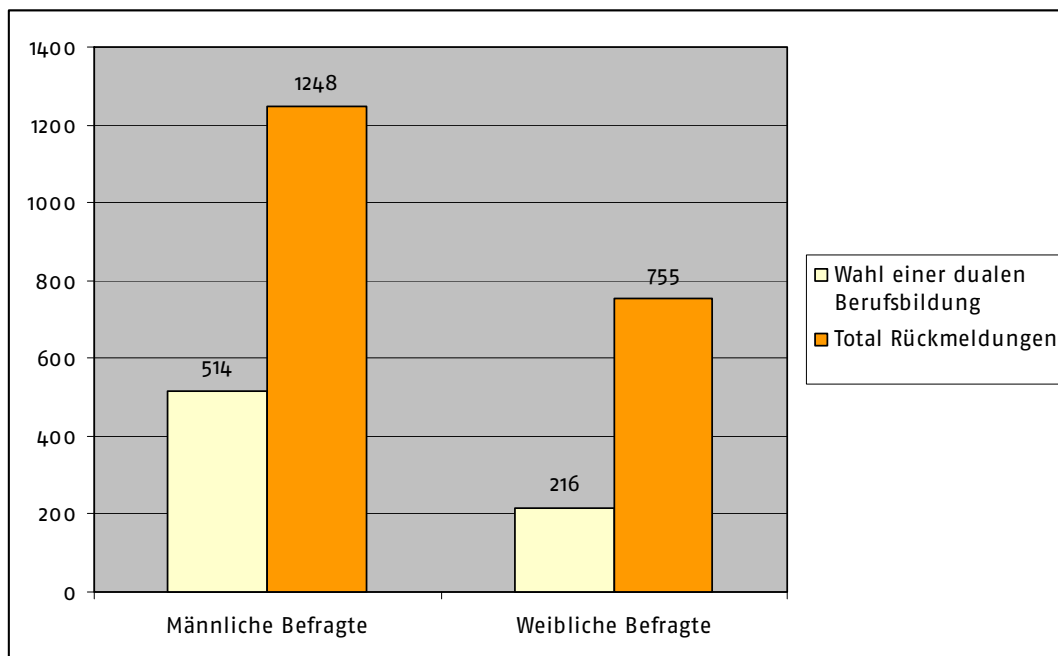


Abbildung 8: Wahl einer dualen Berufsbildung, gegenwärtig oder in Zukunft, nach Geschlecht.
N = 2003.

Die Auswertung der Teilnehmenden der Olympischen Spiele in Turin zeichnet ein anderes Bild:

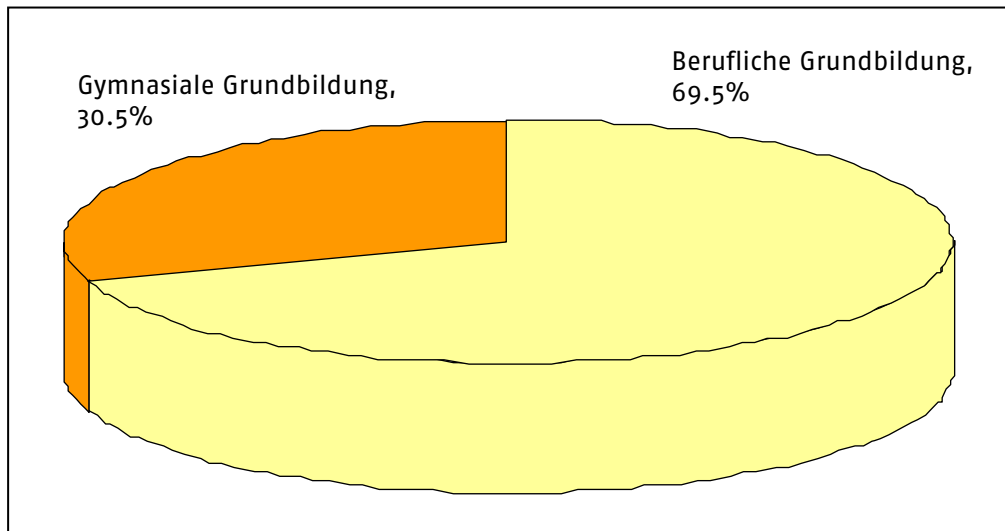


Abbildung 9: Schweizer Delegation Turin 2006 – Grundbildung der AthletInnen. N = 131.

Es bleibt die Frage unbeantwortet, ob auch in Zukunft die wie in Turin erfolgreichen Athletinnen und Athleten eine berufliche Grundbildung absolvieren werden oder ob sich dies aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten Bemühungen zur Schaffung von neuen Sportfördermodellen an Schulen ändern wird. Für die Entwicklung zukünftiger Modelle muss dies im Auge behalten werden.

Berechnung der insgesamt benötigten Lehrstellen

Auf Basis der evaluierten Daten benötigen wir gemäss Hochrechnung² rund 1100 Leistungssportfreundliche Lehrstellen. Dies unter der Voraussetzung, dass diejenigen Sportlerinnen und Sportler, welche eine duale Berufsausbildung absolvieren möchten, ein Leistungssportfreundliches Modell beanspruchen würden.

Swiss Olympic Talents Card National:

Pro Jahrgang ca. 180 Lehrstellen → Total ca. 630 Lehrstellen

Swiss Olympic Talents Card Regional:

Pro Jahrgang ca. 160 Lehrstellen → Total ca. 560 Lehrstellen

In der Schweiz traten im Jahr 2009 78'300 Jugendliche in eine berufliche Grundbildung ein.³ Das bedeutet für die Zukunft, dass ca. 0.4% der Lehrstellen durch leistungsorientierte Nachwuchssportlerinnen und -sportler mit einer Swiss Olympic Talents Card besetzt werden.

² Die Hochrechnung erfolgte aufgrund der Angaben der Jahrgänge 1992 und 1993. Es wurde ein Schnitt von 3.5 Jahrgängen verwendet, um die totalen Anzahlen zu berechnen, da der grösste Teil der beruflichen Grundbildungen eine Lehrdauer von 3 oder 4 Jahren hat.

³ Diese Angaben stammen vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Fakten und Zahlen, Berufsbildung in der Schweiz, Ausgabe 2009.

Analyse der gewählten Berufslehren

Die Analyse der eingereichten Fragebögen im Bereich der Berufslehren zeigt eine sehr breite Verteilung der gewählten Berufe. Zwar ist die kaufmännische Ausbildung die weitaus am häufigsten gewählte Ausbildung, doch ist die Palette der gewählten Berufe sehr breit. Die folgende Abbildung verdeutlicht diese Resultate.

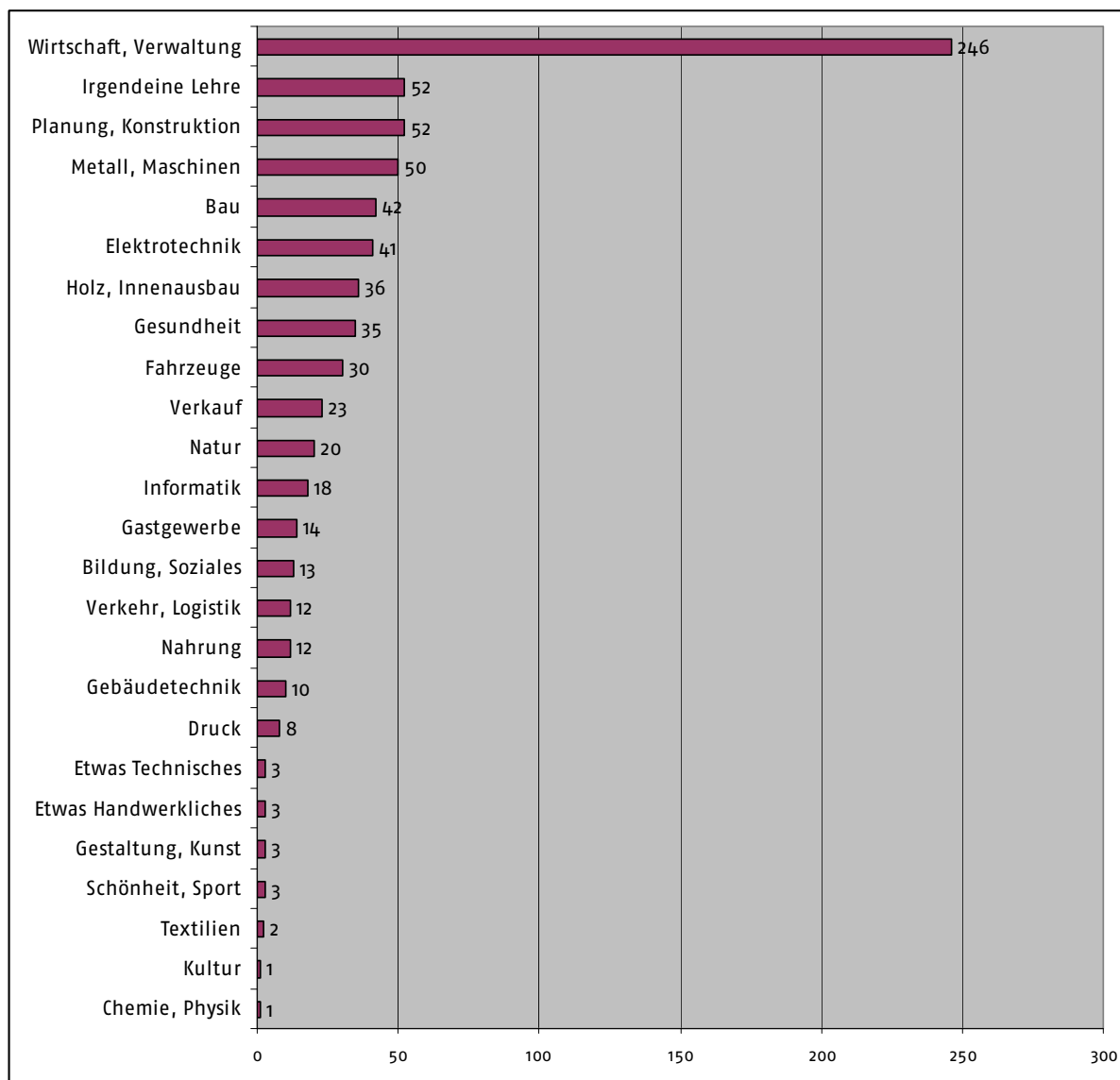


Abbildung 10: Verteilung der total gewählten Berufe, eingeteilt in die 22 Berufsfelder. N = 730.

Die Tatsache, dass die ganze Berufspalette vorhanden ist, zeigt, dass die Bedürfnisse der jungen Leistungssportlerinnen und -Sportler sehr unterschiedlich sind. Die folgende Tabelle verdeutlicht die gewählten Berufsfelder mit prozentuellen Angaben der gewählten Berufsfelder.

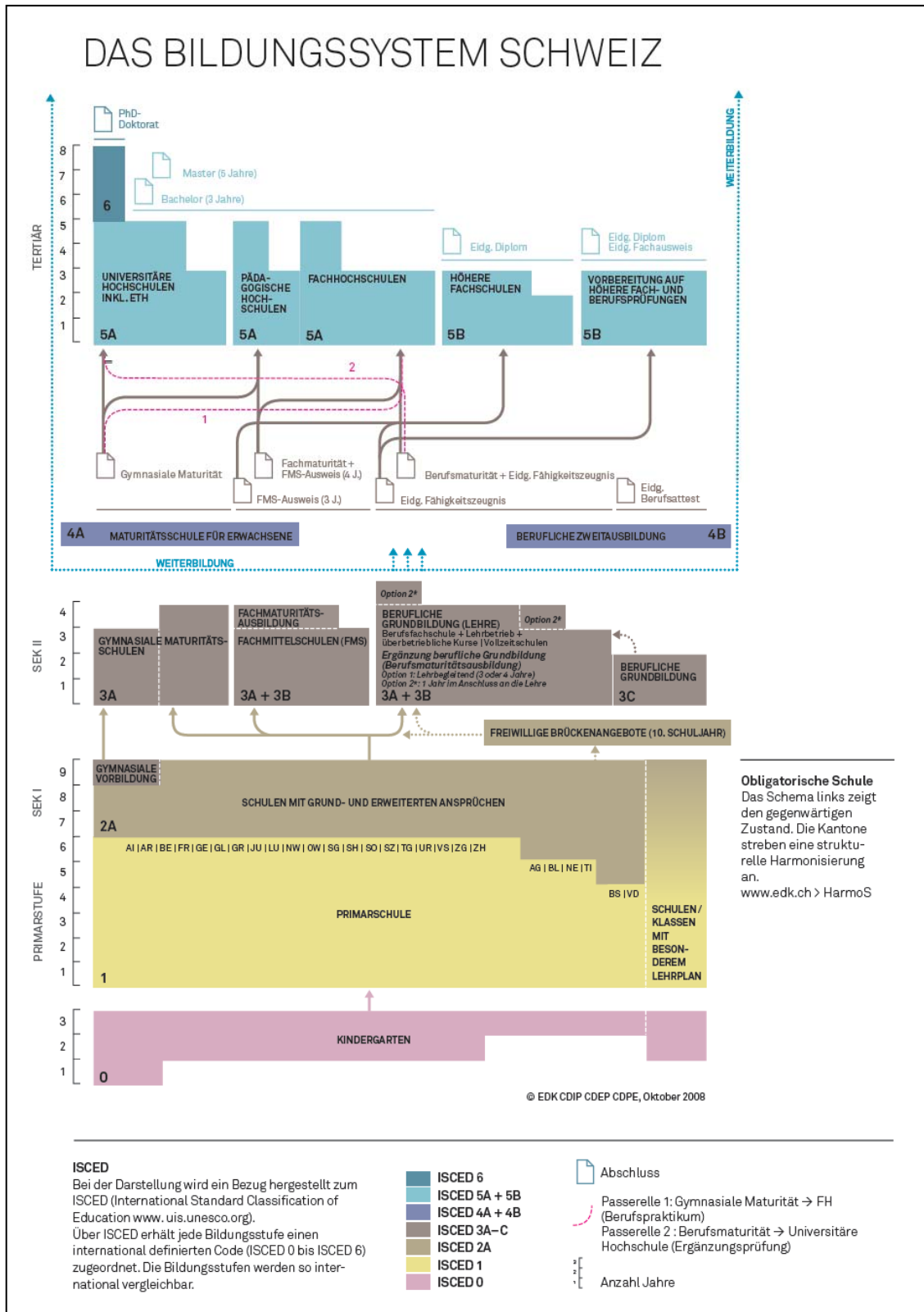
Berufsfeld	Anzahl	Prozent
Wirtschaft, Verwaltung	246	33.7%
Planung, Konstruktion	52	7.1%
Irgendeine Lehre	52	7.1%
Metall, Maschinen	50	6.8%
Bau	42	5.8%
Elektrotechnik	41	5.6%
Holz, Innenausbau	36	4.9%
Gesundheit	35	4.8%
Fahrzeuge	30	4.1%
Verkauf	23	3.2%
Natur	20	2.7%
Informatik	18	2.5%
Gastgewerbe	14	1.9%
Bildung, Soziales	13	1.8%
Nahrung	12	1.6%
Verkehr, Logistik	12	1.6%
Gebäudetechnik	10	1.4%
Druck	8	1.1%
Schönheit, Sport	3	0.4%
Gestaltung, Kunst	3	0.4%
Etwas Handwerkliches	3	0.4%
Etwas Technisches	3	0.4%
Textilien	2	0.3%
Chemie, Physik	1	0.1%
Kultur	1	0.1%

Tabelle 1: Anteil der gewählten Berufsfelder. N = 730.

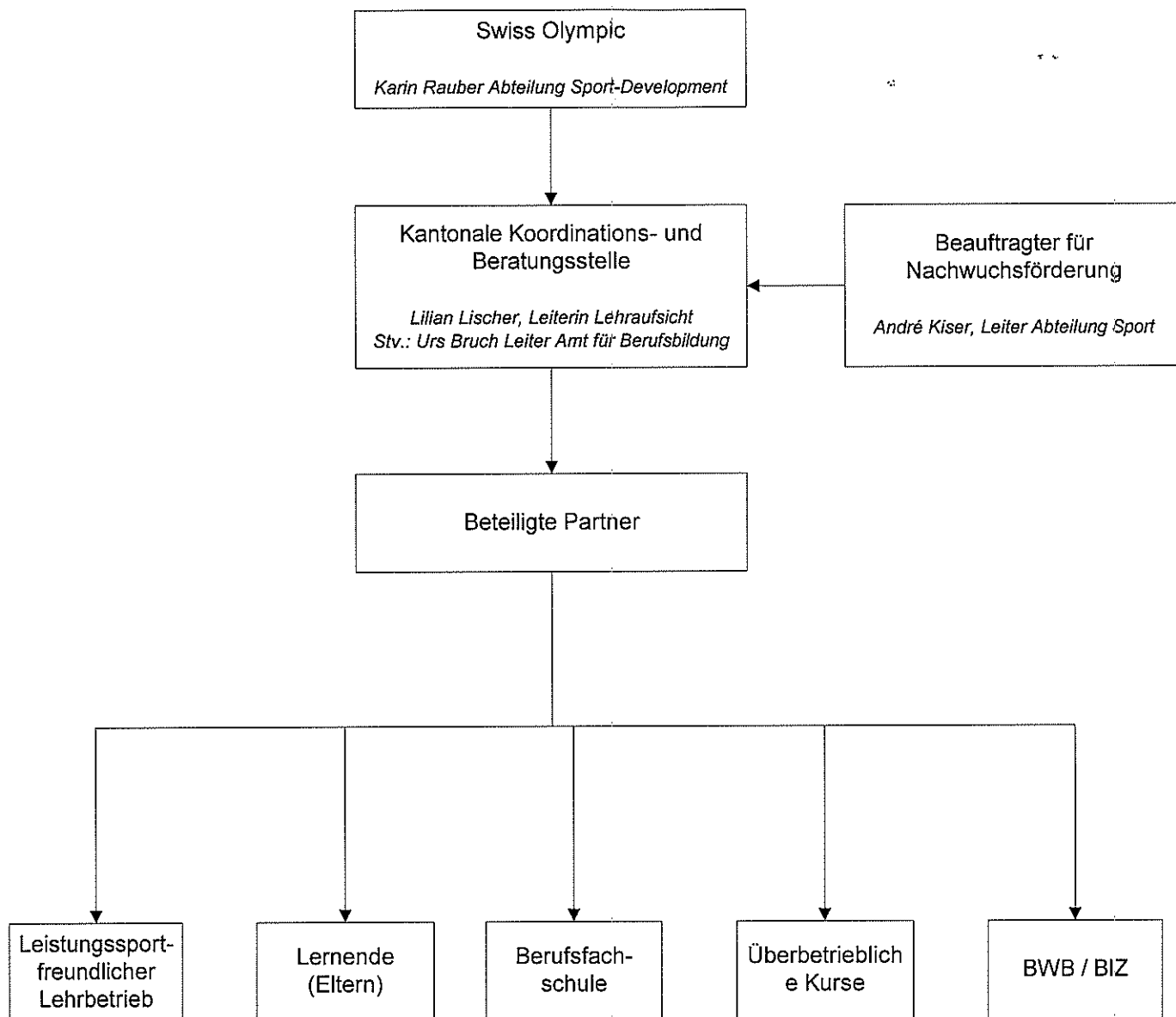
Der Vergleich mit der Verteilung der gewählten Berufsfelder bei Nicht-Sportlern zeigt vor allem im kaufmännischen Bereich bedeutende Unterschiede. Wählen bei den Sportlerinnen und Sportlern ein Drittel eine kaufmännische Ausbildung, sind es bei den Nicht-Sportlern nur rund 14%.

Bis heute existieren im Berufsbildungsbereich vor allem leistungssportfreundliche KV Lösungen (mit einem Swiss Olympic Label «Swiss Olympic Partner School»). Betrachtet man Tabelle 1 zeigt sich, dass damit sicherlich der richtige Weg eingeschlagen wurde und ein grosses Bedürfnis bereits in diversen Kantonen abgedeckt werden kann. Es zeigt sich, dass die kaufmännische Ausbildung eine prädestinierte Ausbildung für Nachwuchsleistungssportler darstellt. Trotzdem stellt sich die Frage, ob das KV so häufig gewählt wird, weil es bereits ein bestehendes Angebot an Leistungssport freundlichen KV-Modellen gibt. Die Entwicklung von leistungssportfreundlichen Lehrstellen mit einem angepassten Schulmodell in anderen Berufsfeldern wird diese Frage längerfristig beantworten können. Auch muss man sich Gedanken machen, ob sich wirklich alle Berufe für eine erfolgreiche Koordination von Leistungssport und Berufsausbildung eignen.

Anhang 2: Das Bildungssystem Schweiz



Organigramm Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe OW



Koordinations- und Beratungsstelle:

Amt für Berufsbildung
Lilian Lischer, Leiterin Lehraufsicht
Grundacherweg 6
6061 Sarnen

041 666 64 92
lilian.lischer@ow.ch

Beauftragter für Nachwuchsförderung:

Amt für Kultur und Sport
André Kiser, Leiter Abteilung Sport
Rütistrasse 3, Postfach 1105
6061 Sarnen

041 666 62 49
andre.kiser@ow.ch